

Diakonie 	Kernprozesse K 1
BETA	Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag

K 1.1 Konzeption der evangelischen Tageseinrichtung für Kinder

1. Einführung

Die Konzeption der evangelischen Tageseinrichtung für Kinder beschreibt die Leitlinien für die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags. Sie veranschaulicht fachlich, begründet die Strukturen und Inhalte der Arbeit in der Tageseinrichtung für Kinder und stellt dar, welchen Beitrag an der Umsetzung dieses Auftrags jeder Beteiligte leistet.

2. Ziele

- ▶ Alle Mitarbeitenden kennen die Konzeption der evangelischen Tageseinrichtung für Kinder und nutzen ihre Leitlinien als Grundlage für ihre Arbeit.
- ▶ Die Konzeption beschreibt die Ziele des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags und macht die zielkonforme Gestaltung und Organisation der Arbeit transparent.
- ▶ Die Angebotsstruktur orientiert sich an den Wünschen und Bedarfslagen der Eltern.
- ▶ Die religiöse Dimension ist im pädagogischen Praxisalltag der Tageseinrichtung für Kinder fest eingebunden.
Somit sind die Religionspädagogik und das evangelische Profil durchgängige und integrale Bestandteile aller Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote.

3. Qualitätskriterien

- Die Konzeption der Tageseinrichtung für Kinder beinhaltet Aussagen zu:
 - ▶ pädagogischen Grundsätzen
 - Berücksichtigung von Alters-, Geschlechts- und Entwicklungsspezifischen Unterschieden



- Prinzipien zur Raumgestaltung und Materialausstattung
 - Grund- und Zusatzqualifikationen des Personals
 - professionelles Verständnis der eigenen Rolle
 - evangelisches Selbstverständnis und Wertvorstellungen
 - interkulturelle und interreligiöse Öffnung
 - Qualitätssicherung und -entwicklung
 - Einbindung in das Gemeinwesen
 - Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
-
- ▶ Leistungen
 - bedarfsgerechte Angebote zu Bildung, Erziehung und Betreuung
 - pädagogische/religionspädagogische Angebote
 - bedarfsgerechte Öffnungs- und Schließungszeiten
-
- ▶ Prozessen
 - Ausgestaltung der internen Kommunikation
 - Tagesablauf in der Tageseinrichtung für Kinder
 - Eingewöhnungsphase
 - Beobachtung und Dokumentation
 - Übergang zur Schule
 - Vernetzung

Orte gemeinsamen Lebens und Lernens

Herzlich Willkommen bei uns im evangelischen
Lutherkindergarten!

Inhaltsverzeichnis

- *Über uns*
- *Unsere Buchungsstunden und Öffnungszeiten*
- *Rechtliche Grundlagen*
- *Räumlichkeiten und Anzahl der Gruppen*
- *Unsere pädagogische Arbeit*
- *Kinder haben Rechte & Kinderschutz*
- *Eingewöhnung*
- *Religionspädagogische Arbeit*
- *Erziehung, Bildung, Funktionsräume, Projekte*
- *Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern*
- *Pädagogischer Alltag*
- *Pflegesituation*
- *Schwerpunktkita Sprache/Konsultationskita*
- *Ein Tag in unserem Kindergarten*
- *Teamarbeit und Fortbildung des Personals*
- *Ehrenamtliche und Freiwillige*
- *Qualitätssicherung*

Über uns

Der Lutherkindergarten ist in der Trägerschaft des Verbundes der Tageseinrichtungen für Kinder im evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen, Limperstraße 15 in 45657 Recklinghausen. Er bietet Platz für 60 - 65 Kinder mit und ohne Behinderung im Altern von 2 – 6 Jahren. Seit 2011 sind wir ein Familienzentrum und seit 2013 Konsultationskita für „Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei“. Unser Kindergarten befindet sich in einer Seitenstraße, nahe liegend einer viel befahrenen Haupt- und Geschäftsstraße.

Die Einrichtung selbst liegt in einer ruhigen Siedlung, die mit Mehr- und Einfamilienhäusern bebaut ist und nur mit 30 km/h befahren werden darf. Viele Kinder leben mit ihren Familien in Mehrfamilienhäusern. Ein Großteil unserer Familien ist unserem Stadtteil zugewandert.

Die an den Kindergarten angrenzende Hauptstraße bildet das Zentrum von RE-Süd und bietet unterschiedliche Einkaufsmöglichkeiten. In der Nähe unserer Tageseinrichtung für Kinder befinden sich zwei Grundschulen, die Grundschule an der Marienstraße und die Grundschule im Reitwinkel.

Unsere Buchungsstunden und Öffnungszeiten

Zu Beginn jeden neuen Kindergartenjahres haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder für 25, 35 oder 45 Stunden in der Woche anzumelden.

(25 Std.) **Mo - Fr: 7.30 Uhr - 12.30 Uhr**

Übermittagsbetreuung: **Mo - Fr: 7.00 Uhr - 14.00 Uhr**
(35 Std.) **(Abholzeit ab 13.45 Uhr)**

Übermittagsbetreuung: **Mo - Fr: 7.00 Uhr - 16.00Uhr**
(45 Std.) **(Abholzeit ab 15.45 Uhr)**

Unser Personalschlüssel richtet sich stets nach den aktuellen Buchungszeiten der Familien in unserer Kindertageseinrichtung.

Rechtliche Grundlagen

Unser Auftrag ist im SGB VIII (Sozialgesetzbuch) und dem Kindergartenbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen (KiBiz) verankert. Zugehörig sind die Bildungsvereinbarungen von NRW und das evangelische Bildungskonzept der evta (Evangelischer Fachverband der Tageseinrichtungen für Kinder in den Diakonischen Werken Westfalen und Lippe).

Räumlichkeiten und Anzahl der Gruppen

Wir bieten zurzeit 63 Kindern einen Kindergartenplatz an. Davon sind bis zu 12 Plätze für Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren und 51 Plätze für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

- Eingangsbereich mit Elternecke
- drei Gruppenräume/ Funktionsbereiche mit jeweils einem Waschraum und Garderobe
- Schlafräum
- Entdeckerwiese
- „Mehrzweckraum“ mit Kinderrestaurant/ Waldbistro
- vorderes und hinteres Außengelände
- Mehrzweck-/Bewegungsraum
- Büro
- Personal- und Besprechungsraum
- Küche
- Flur
- Personal - WC
- Abstellräume
- Kellerräume

Zum Frühjahr 2015 hat unser Kindergarten einen Um- und Anbau erhalten, damit wir genügend Platz und Raum für die unterschiedlichen Bedarfe der Kinder bieten können.

Unsere pädagogische Arbeit

Ansätze aus der Reggio Pädagogik

„Der Kindergarten soll ein Ort sein, wo Kinder forschen, hinterfragen und Dinge überprüfen. Das zentrale Ziel ist es, die Lernfreude der Kinder zu erhalten und zu fördern.“ (Loris Malaguzzi)

Die Reggio-Pädagogik, dessen Hauptfigur Loris Malaguzzi ist, findet ihren Ursprung am Ende des 2. Weltkrieges in der norditalienischen Stadt Reggio-Emilia.

Man spricht auch von der „Pädagogik des Werdens“ in der das Kind, seine Familie und seine Umgebung in die Arbeit mit einbezogen werden. Sie setzt an den Stärken der Kinder an und legt Wert darauf, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken. Die pädagogischen Mitarbeiter/innen sind Beobachter/innen und weniger „Macher“. Im Gegenteil - uns liegt am Herzen, die Kinder in all ihren Entwicklungsphasen zu begleiten und zu unterstützen.

Die positive Wahrnehmung jedes Kindes ist dabei die Grundvoraussetzung. Dadurch hat es die Möglichkeit, all seine Fähigkeiten zu zeigen bzw. zu entwickeln.

Kinder haben Rechte

...auf eigene Meinung und Beteiligung

Ein Leitprinzip unserer pädagogischen Arbeit ist die Partizipation (Mitwirkung/Teilhabe).

Partizipation stellt ein Beteiligungsrecht auf der Grundlage der UN-Kinderrechte seit über 20 Jahren dar (u.a. Artikel 12 „Berücksichtigung des Kinderwillens“ & Artikel 13 „Meinungs- und Informationsfreiheit“).

Kinder werden bei uns als Expertinnen und Experten in eigener Sache gesehen.

Wir fördern so die Mitsprache jedes Einzelnen bei Entscheidungsprozessen.

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung und bilden sich selbst, indem sie tätig werden.

Wir befähigen die Kinder dazu ihre Bedürfnisse, unter Berücksichtigung der Interessen anderer, zu verbalisieren und auszuhandeln.

Das Kind erfährt eine Stärkung des Selbstbewusstseins und kann somit weitere Kompetenzen entwickeln.

Je mehr Mitbestimmungsrecht die Kinder haben, desto größer ist der Lernerfolg und das Bewusstsein; gesehen, gehört und ernst genommen zu werden.

Bildung kann also ohne echte Beteiligung nicht funktionieren.

Wir sehen aus diesem Grunde die Partizipation der Kinder als Schlüssel zu Bildung und Demokratie und sie stellt somit ein weiteres Qualitätsmerkmal in unserer pädagogischen Arbeit dar.

Kinderschutz

Kinder haben Rechte und wir verstehen uns als die „Anwälte der Kinder“, um diese Rechte zu wahren und zu schützen. Wir sind ihr Sprachrohr und unsere Aufgabe ist es, die Kinder und ihre familiären Situationen im Auge zu behalten und im Falle einer Gefährdung des Wohles des Kindes zu reagieren und zu handeln. Zwei unserer Mitarbeiterinnen haben eine Fortbildung zum Thema „Kindeswohlgefährdung nach §8a besucht und dienen seitdem den übrigen Mitarbeitern der Einrichtung als Ansprechpartner. Entsprechende Dokumente zur Überprüfung einer möglichen Kindeswohlgefährdung liegen vor.

Eingewöhnung

Wir arbeiten nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das sich an den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientiert.

Die Eingewöhnungsphase ist für uns abgeschlossen, wenn das Kind Trost bei seinem/r Bezugserzieher/in sucht und findet.

Religionspädagogische Arbeit

Als konfessionelle Einrichtung orientieren wir uns am evangelischen Glauben. In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern und ihren Eltern, sowie im Umgang miteinander im Team, spielen christliche Werte und Normen eine große Rolle.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit bieten, sich mit ihrem Glauben auseinander zu setzen und positive Grunderfahrungen zu schaffen.

Viele Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, gehören dem Islam oder anderen Religionen an. So ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder lernen anderen Glaubensrichtungen mit Toleranz zu begegnen, sie zu respektieren und andere Kulturen wertzuschätzen.

In unserem Alltag hat die religionspädagogische Arbeit einen großen Stellenwert.

Religionspädagogik beginnt schon am Morgen, wenn die Kinder im Morgenkreis religiöse Lieder singen, sich begrüßen und sich in angenehmer Atmosphäre gegenseitig wahrnehmen und wertschätzen.

Das Tischgebet, sowie das Erzählen und das Nachspielen religiöser Geschichten mit religionspädagogischem Material, bekannte und vertraute Rituale begleiten die Kinder in ihrem Kindergartenalltag.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrer der Gemeinde verläuft intensiv und bestärkt uns in unserem religiösen Handeln.

Einmal im Monat feiern wir gemeinsam einen Kindergottesdienst, der dem Alter der Kinder entsprechend aufgebaut ist.

Zudem begehen wir die Feste des Kirchenjahres zusammen mit Kindern und Eltern in Gottesdiensten in der Kirche. Im Alltag werden die Kinder in Angeboten und Projekten zu Beteiligten, die ihre Gaben und Fähigkeiten aktiv einbringen.

Erziehung, Bildung, Funktionsräume, Projekte

Durch eine herzliche und lebensbejahende Atmosphäre versuchen wir die Neugierde und Lebensfreude der Kinder zu wecken und den Drang nach Eigenverantwortlichkeit zu unterstützen. Raumgestaltung und Funktionsbereiche ermöglichen den Kindern vielfältige Auseinandersetzung mit verschiedensten Materialien und Bildungsbereichen.

Der Lutherkindergarten ist eine 3-gruppige Einrichtung, mit einem Bereich für die 2 bis 3-Jährigen, sowie Funktionsbereiche für 3-6 jährige Kinder.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem „teilloffenen“ Prinzip und Ansätzen aus der Reggio-Pädagogik. In der Praxis bedeutet dies, dass die Gruppenräume als Funktions- und Bildungsbereiche unterteilt und eingerichtet sind.

Die Kinder entscheiden selbst, in welchem Bereich sie spielen möchten. Auf diese Weise möchten wir sie in ihren Selbstbildungsprozessen fördern, da sie sich ganz individuell nach ihren Interessen orientieren und Aufgabengebiete wählen können.

Mit der Raumgestaltung richten wir uns nach den Ansätzen der Reggio -Pädagogik. Hier gilt der Raum als „dritter Erzieher“, der den Kindern die freie Wahl von Spielinhalten, Materialien und sozialen Kontakten bietet, sowie die Möglichkeit sich auszutoben oder bei Bedarf zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen.

Eine Ausnahme bildet lediglich der Gruppenraum der 2 bis 3-Jährigen. Er ist klassisch, multifunktional eingerichtet, um den Kleinen zunächst überschaubare, sichere Dimensionen zu bieten, um von dort aus die „neue, unbekannte“ Welt des Kindergartens zu erkunden.

Bei der Gestaltung unserer Funktionsräume gehen wir situativ auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Anhand von „wahrnehmenden Beobachtungen“ ist es den Mitarbeitenden möglich die Interessen der Kinder aufzugreifen.

Zurzeit befindet sich in einem der Gruppenräume ein **Kreativbereich**, der durch die Vielfalt an Materialien die Kinder zum Malen, Basteln und kreativer Gestaltung einlädt.

Zudem gibt es hier einen Rollenspielbereich mit der Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen und Alltagssituationen nachzuspielen und zu verarbeiten. Beide Bereiche ergänzen sich und ermöglichen vielfältigste Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen.

Der zweite Gruppenraum der 3-6 Jährigen dient als **Bau- und Konstruktionsraum**. Hier können die Kinder sich mit ersten statischen Regeln auseinandersetzen. Die reale Welt wird mit verschiedensten Baumaterialien nachgebaut, abgebaut und wieder neu zusammengesetzt. Die Kinder arbeiten zusammen, kommunizieren und setzen sich mit logischen Zusammenhängen auseinander. Neben dem Baubereich, befinden sich hier Regelspiele und Spiele zur Förderung von Konzentration und Ausdauer.

Als **integrative Einrichtung** leben und erleben seit vielen Jahren Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam den Kindergartenalltag. Geschultes Fachpersonal ermöglicht den Kindern eine chancengerechte Bildung und Erziehung. Die Kinder lernen voneinander und wachsen „über sich hinaus“. Gegenseitige Wertschätzung und Rücksichtnahme auf Schwächere entwickeln sich. Die Begegnung und der Umgang miteinander wird selbstverständlich.

In der gesamten Einrichtung, besonders im Bewegungsraum, wird der natürliche Bewegungsdrang der Kinder gefördert, unterstützt und gestärkt. Bewegung ist die Grundlage allen Lernens und nimmt für die kindliche Entwicklung eine zentrale Bedeutung ein. U.a. werden **Hengstenberg und Piklermaterialien** dazu eingesetzt.

Unterstützung erfahren wir in diesem Bereich auch durch eine **Ergotherapeutin**, die sich der ganzheitlichen Bewegungsförderung der integrativ betreuten Kinder annimmt. Sie werden u.a. durch psychomotorische Bewegungsangebote begleitet und gefördert. Psychomotorik unterstützt die Kinder, die Dysbalancen in ihrer Bewegungsharmonie haben und Auffälligkeiten in ihrem Bewegungsverhalten zeigen.

Ziel der psychomotorischen Förderung ist es, die Kinder in Ihrer Entwicklung zu stärken, neue Bewegungs- und Verhaltensmöglichkeiten zu erproben und zu erweitern. Eltern werden in der Begleitung ihrer Kinder unterstützt.

Den Kindern stehen **zwei große Außenbereiche** zur Verfügung, die bei jedem Wetter Gelegenheit zum Toben, Klettern und Erforschen der Natur bieten.

Die Gartengelände vor und hinter dem Gebäude der Kita laden die Kinder auf vielfältige Weise zum Spielen ein: Wasser und Sand, unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten,

Höhenunterschiede, Kletterbäume, Platz zum Experimentieren, Verstecken und "Buden bauen".

Die Mitarbeiter/innen sind aufgefordert, die Kinder beim konzentrierten Spiel zu beobachten und weiterführende Angebote, bis hin zu Projekten zu entwickeln und anzubieten. Die naturnahe Gestaltung der Gelände ermöglicht den Kindern ihre natürliche Umwelt zu erforschen, ihren Bewegungsdrang auszuleben oder Angebote an Spielmaterialien (Niedrigseilgarten, Fahrzeuge, Sandspielzeug, Wasser-Matschanlage, Klettergerüste, etc.) zu nutzen. *Wo leben Asseln? Wieso sind Spinnen nützliche Tiere? Wie kann ich Tiere beobachten, ohne ihnen Schaden zuzufügen? Schadet es dem Baum, wenn ich einen Zweig abbreche?* Diese und andere Fragen werden von den jungen Forschern bearbeitet.

Alle Kinder, die im letzten Kindergartenjahr sind, bilden die **Vorschulgruppe**, die auf die Anforderungen der Schule vorbereiten soll.

Im Laufe dieses Kindergartenjahres, findet ein Projekt zum Thema **mathematische Bildung** statt. Dieses Projekt läuft über 10 Wochen, hier werden den Kindern spielerisch mathematische Grundregeln vermittelt.

Durch das Sortieren und Wiegen von Alltagsmaterialien, welches nicht nur im Projekt mathematische Bildung stattfindet, sondern auch im Alltag, entdecken sie die Vielfalt der Mathematik und üben sich im logischen Denken, sowie in der Suche nach Lösungen mathematischer Herausforderungen.

Außerdem wird ein zweiwöchiges **Theaterprojekt** angeboten, das von einem Theaterpädagogen durchgeführt wird. Die Kinder treten vor Publikum auf und erlangen auf diesem Wege Selbstbewusstsein, Körperwahrnehmung, Fantasie sowie die Kompetenz Texten mit Mimik und Gestik Ausdruck zu verleihen.

Parallel finden sich die Kinder zu Interessengruppen zusammen, um Projekte zu bestimmten Themen durchzuführen.

Die Themen entwickeln die Kinder selbstständig oder sie ergeben sich aus Situationen im Alltag. Es ist unser Anliegen, die Förderung der Kinder unmittel- und untrennbar im Kindergartenalltag stattfinden zu lassen, indem die Kinder, zusätzlich zu Projekten und Angeboten, kleinere Aufgaben und Verantwortlichkeiten übernehmen (Blumengießen, Tischdecken etc.).

In Kooperation mit der Stadt Recklinghausen, haben die Kinder die Möglichkeit an einem „**Wassergewöhnungskurs**“ teilzunehmen.

Regelmäßig Ausflüge in die nähere Umgebung finden statt (z.B. Wochenmarkt, Sternwarte, Museum, Krankenhaus, Polizeiwache, die Feuerwehr.). Außerdem besuchen die Kinder die Bücherei des Stadtteils.

Kurz vor Ende der Kindergartenzeit findet die **Schulkind Verabschiedung** mit anschließendem Abschlussgottesdienst statt.

An diesen feierlichen Abschluss bekommen die Kinder ihr **Portfolio** (Bildungsdokumentation) sowie ein kleines Abschiedsgeschenk mit auf ihren weiteren Lebensweg.

Projekt „Faire Kita“



Am 13.06.2018 wurde in einer Elternratssitzung, gemeinsam der Beschluss gefasst, Verantwortung für nachhaltigen Konsum zu übernehmen.

Als Bildungseinrichtung vermitteln wir den Kindern Globales Lernen.



Wir nutzen in unserer Einrichtung fair gehandelte Produkte, damit auch andere Kinder auf der Welt „Spielen“ dürfen.



Die Gesellschaft für den fairen Handel sensibilisieren und unterstützen, damit jedes Kind das Recht auf Bildung erhält und Menschen unter würdigen Bedingungen arbeiten können.



Faire Bananen für die Kinder und fairen Kaffee für die Eltern. Diese Produkte werden dauerhaft seit August 2018 in unserer Einrichtung angeboten.



Die Kinder lernen spielerisch mit allen Sinnen, dass Produkte, von den sie umgeben sind, eine Herkunft haben. Sie erfahren wie Familien in anderen Ländern leben, Wer unsere Waren produziert, warum andere Kinder arbeiten müssen. Was ist eigentlich „fair“ und was ist „unfair“? u.v.m. Sie lernen einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmittel kennen und verstehen Zusammenhänge wie Produktion und Transport kennen und wie das Essen auf unseren Teller kommt.



Mit diesen Erkennungszeichen können wir den fairen Handel unterstützen und Produkte kaufen, die diese Zeichen haben.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

Wenn es um die Schaffung optimaler Entwicklungsbedingungen geht, sind die Eltern unsere direkten Ansprechpartner.

Das Leben im Kindergarten und alles, was dort geschieht, stehen in enger Verbindung mit der Familie, aus der das Kind kommt. Der persönliche Kontakt und Dialog zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften gehört zu unserem Kindergartenalltag.

Ihre Anregungen und die Mitarbeit sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir suchen das Gespräch mit ihnen, denn nur so können wir mehr über das Kind erfahren und es besser verstehen.

In regelmäßigen Abständen bieten wir Termine für Elterngespräche an. Natürlich stehen wir auch außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung.

Wir stehen Ihnen als Unterstützer im Erziehungsalltag, beratend zur Seite. Mit dem Programm FuN (Familie und Nachbarschaft) fördern wir den Kontakt der Eltern untereinander.

Als gesetzlicher Vertreter ihres Kindes haben die Eltern das Recht an Elternversammlungen teilzunehmen, die zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres stattfinden.

Hier werden die Vertreter des Elternbeirats gewählt.

Dieser Elternbeirat vertritt im Rat der Tageseinrichtung, der sich aus Trägervertretern, pädagogischen Mitarbeitern/innen und dem Elternbeirat zusammensetzt, die Interessen der Eltern.

Wir sind anerkanntes Familienzentrum Recklinghausen. Damit bieten wir zusätzliche Angebote für Eltern und Vernetzungen im Stadtteil.

Im Jahr 2014 wurden wir erfolgreich zum Familienzentrum NRW zertifiziert. Im Juli 2018 erfolgte die Re-Zertifizierung.

Die Familienzentren in NRW bieten ein dichtes Netzwerk, vor allem in sozial benachteiligten Stadtgebieten.

Unsere Einrichtung möchte durch das soziale Netzwerk unkompliziert und verlässlich Hilfe und Unterstützung in Erziehung und Bildung, sowie in schwierigen Lebenssituationen bieten. Wir kooperieren mit ortsansässigen Institutionen (Krankenkasse, PEKIP Gruppen, Krabbelgruppen etc.) und bieten Elternnachmittage an. Mit unserer Öffnung zum Stadtteil möchten wir die multikulturelle Elternschaft erreichen, und auch Verwandten, Freunden und Nachbarn die Möglichkeit der Begegnung ermöglichen.

Die Philosophie der Familienzentren ist, Familien eine verlässliche Anlaufstelle in ihrem Stadtteil zu bieten.¹

Pädagogischer Alltag

Die U3 Gruppe hat ihren Schwerpunkt auf die Arbeit mit Kindern von zwei bis drei Jahren gelegt. In dieser Gruppe werden bis zu 12 U3 Kinder betreut.

Bei den „jüngeren“ Kindern sind die Unterschiede in ihren Fähigkeiten, selbst bei geringen Altersabständen, deutlich ausgeprägt. Der Gruppenraum ist mit seiner Einrichtung und Spielmaterialien auf die Bedürfnisse der Kinder in dieser Altersgruppe zugeschnitten. So finden sie durch eine gut vorbereitete Umgebung immer wieder neue Herausforderungen, die sie meistern können. Durch das Vermeiden unnötiger „Neins“ gehen die Kinder offener, freier und mutiger auf Neues zu.

¹ Quelle: Neue Wege – Familienzentren in Nordrhein – Westfalen, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Den Kindern wird nach der Eingewöhnungsphase die Möglichkeit gegeben, an gruppenübergreifenden Aktivitäten teilzunehmen. So können sie gemeinsame Zeit mit anderen Altersgruppen verbringen und werden auf den Gruppenwechsel vorbereitet.

Pflegesituation

Wir legen großen Wert auf eine vertrauensvolle Situation zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson.

Gerade diese „Wickel-Phase“ wird genutzt, um das Vertrauensverhältnis zwischen dem Kind und dem/r Erzieher/innen aufzubauen und zu intensivieren. Durch kleine Rituale (z.B. Sing-, -Fingerspiele) wird eine entspannte Atmosphäre für das Kind geschaffen. Die Kinder bestimmen den Zeitpunkt des „Trockenwerdens“. Auch dabei wird das Kind von den Erziehern geduldig und verständnisvoll unterstützt.

Die Kinder putzen täglich ihre Zähne in Begleitung einer Fachkraft. Das Zähneputzen findet in den jeweiligen Gruppen individuell dem Tagesablauf entsprechend statt.

Schwerpunktkita Sprache/Konsultationskita

„Sprache ist der Schlüssel für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und für die Integration in die Gemeinschaft.“ (Quelle: Uni Würzburg Seminar Poster 1)

Unsere Einrichtung nimmt seit Mai 2011 an der Qualifizierungsoffensive „Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei“, ein Projekt des Deutschen Jugendinstituts (DJI), teil. Es wird gefördert durch das Bundesfamilienministerium.

Im Februar 2013 wurden wir als Konsultationskita mit dem Schwerpunkt „Sprache und Elternberatung“ zertifiziert.

Momentan befinden wir uns seit Januar 2016 in der Qualifizierungsoffensive zur „Sprachkita“, dem Nachfolgeprojekt, welches bis Dezember 2019 läuft.

Der Spracherwerb ist ein ganzheitlicher, alle fünf Sinne (schmecken, hören, riechen, sehen und fühlen) berührender Bildungsprozess, an dem das gesamte Umfeld beteiligt ist. Die Eltern werden in diesen Prozess mit einbezogen und beraten.

Jedes Kind erhält individuell, jeden Tag und in verschiedenen Alltagssituationen eine Sprachförderung. Die kompetenzorientierte Sichtweise der Fachkräfte richtet den Fokus auf kindliche Strategien und Fähigkeiten, um sich Sprache zu erobern.

***„Die Sprache ist der Schlüssel zur Gemeinschaft und eine Voraussetzung interkultureller Verständigung, weil durch sie auch Unbekanntes erschlossen werden kann. Sprache ist das wesentliche Gut einer Kultur, das einem Kind vermittelt wird und ihm als Zugang für alle anderen kulturellen Bereiche dient, Sprache ist der Grundstein jeder Zivilgesellschaft.“
(Quelle: Uni Würzburg Seminar Poster 1)***

Kerngedanke dieses Konzeptes ist die ganzheitliche alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung als kontinuierliche Querschnittsaufgabe des pädagogischen Handelns.

Ziel ist es, alltägliche Situationen so zu gestalten, dass sie Kinder in ihrer Sprachentwicklung anregen und unterstützen.

Dabei werden Fotos und Videografien von den Kindern durch die Fachkräfte angefertigt. Sie dokumentieren damit die kindliche Sprachentwicklung und zeichnen Gespräche zwischen Erwachsenen und Kindern auf.

Die Erzieher dienen dabei als „Sprachmodell“ und werden zugleich aufgefordert mit ihrer eigenen Sprache bewusster umzugehen und sie zu reflektieren.

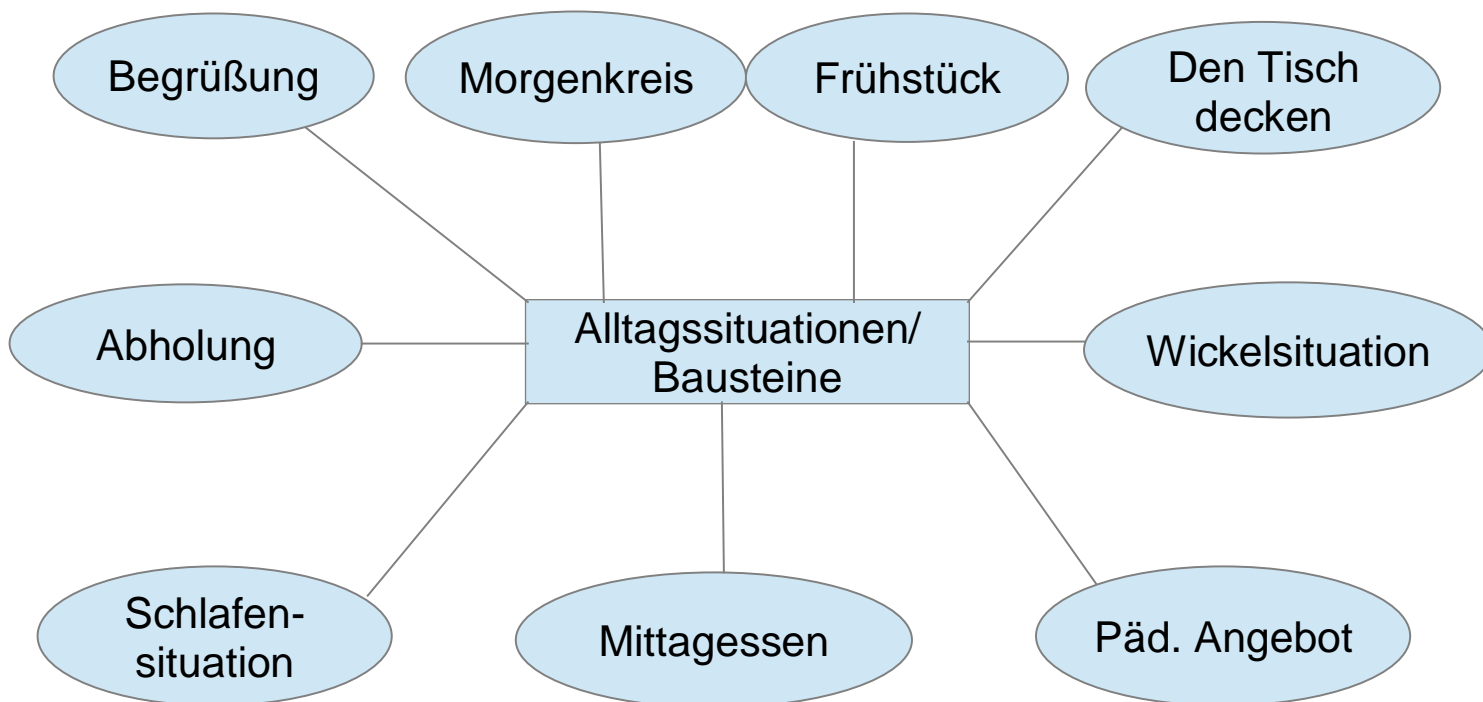
In der alltagsintegrierten Sprachbildung gibt es so genannte Bausteine, die den Kindergartenalltag sprachlich vorbereiten können. Ein Beispiel dafür ist der „Baustein – Begrüßung“:

Jedes Kind wird einzeln und persönlich begrüßt. „Guten Morgen Max. Schön, dass du da bist.“ Dieses Gespräch wird weiter geführt, in dem die Erzieherin dem Kind „offene Fragen“ stellt. „Wie hast du geschlafen?“ oder „Wer hat dich heute gebracht?“.

Dabei achtet die Erzieherin darauf, dass nicht alle Fragen schnell nacheinander gestellt werden, sondern dem Kind ausreichend Zeit zum Antworten bleibt.

Jedes Gespräch wird auf das Kind individuell angepasst.

Das Schaubild zeigt die verschiedenen Alltagssituationen, die im Laufe des Kindergarten Tages vorkommen.



Jede alltägliche Situation wird mit der Kamera festgehalten. Dadurch können wir klare Beobachtungen, visuell und auditiv, sammeln. Diese Videografien werden anhand von Orientierungsleitfäden des Deutschen Jugend Instituts ausgewertet.

Die Orientierungsleitfäden sind die Basis, um die einzelnen Aspekte – **sozial – kommunikative Entwicklung, sprachlich – kognitive Entwicklung, Laute und Prosodie, Wörter und ihre Bedeutung, Grammatik (Satzbau und Wortbildung)** des kindlichen Spracherwerbs mit seinen Lernstrategien zu erkennen und professionell auszuwerten.

Die dazugehörigen Reflexionsbögen ermöglichen einen offenen Blick auf den Alltag und bieten die qualitativ hochwertige Möglichkeit, Kind, Situation und Fachkraft im Zusammenspiel zu sehen. Durch die differenzierte Wahrnehmung entwickeln die Fachkräfte eine sprachförderliche Grundhaltung.

Diese Beobachtungen dienen zeitgleich für das individuelle Entwicklungsgespräch. Zudem bieten wir alle vier Wochen einen Eltern-Kind-Nachmittag an, bei dem Sing- und Fingerspiele aus dem Kitaalltag vorgestellt und gemeinsam gespielt werden. Hier erhalten die Eltern spielerische Anregungen für zu Hause. Das Konzept wurde erweitert durch verschiedene Themennachmittage, wie z.B. Bilderbuchkino, Dinosaurierprojekt, etc.

Unsere intensivierete partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien (z.B: Gründung Faire-Kita-Team aus Mitarbeitenden und Eltern, Vorlesetage (Bilderbuchbetrachtung und Lesen von und mit Eltern, gemeinsame Erstellung einer fortlaufenden Kitazeitung, etc) schult nicht nur die sprachliche Kompetenz der Kinder, sondern auch das Dialogverhalten der Familien. Das Lernen im Dialog, sowie das Erfahrungs- und Modelllernen stehen hierbei im Vordergrund. Die Einbindung der Familien in den Sprachbildungsprozess und Stärkung ihrer Erziehungskompetenzen sind wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

Ein weiterer wichtiger Aspekt mit den Familien ist die Weitergabe von Informationen zur Sprachbildung mit Hilfe von Flyern, Plakaten, Aushängen und Einladungen etc. in leichter Sprache, sowie auch in verschiedenen Sprachen.

Unterschiedliche Familienkonstellationen finden den Weg zu uns in die "Rucksack-Kita". Wöchentliche Treffen zu diversen Themen mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zeigen vielfältige Ansätze in der Familienbildung auf. Ein besonderes Merkmal des Rucksack-Programms ist die nicht bewertende oder reglementierende Interaktion im Familienzusammenhang. Die Eltern werden als Erziehungspersonen wertschätzend anerkannt und ressourcenorientiert gefördert und gestützt.

Weiterhin richten wir den Fokus auf unterschiedliche Themen in der inklusiven Pädagogik, u.a. die transkulturelle Diversitätspädagogik.

HLL - Hören, Lauschen, Lernen:

Das HLL Programm wird in den Alltag integriert, um die Kinder gezielt in ihrer Sprachentwicklung zu fördern (siehe K 2.11 Übergang zur Schule).

Drei Mal wöchentlich, können die Kinder in altershomogenen Gruppen an einem offenen, ca. 20-30 minütigen Angebot teilnehmen. Zwei Mitarbeitende sind für die Planung und Durchführung der Angebote verantwortlich.

Ein Tag in unserem Kindergarten

Um 7.00 Uhr öffnet unsere Kita ihre Türen.

Die Bring-Phase

Die ersten Kinder, die am Morgen in unsere Einrichtung kommen, werden im Waldbistro von den Mitarbeitenden begrüßt. Das hilft ihnen sich einen ersten Eindruck zu verschaffen: Welche Erzieher/innen sind anwesend? Sind meine Kindergartenfreunde auch schon da?

Zugleich können die Mitarbeiter/innen die Kinder und ihr Verhalten beobachten, und daraus mögliche Interessen und Stimmungen erkennen, die den späteren Tagesablauf gestalten könnten.

Die Kinder haben Gelegenheit, sich mit anderen Kindern und den Erzieher/innen auszutauschen, in Ruhe anzukommen oder auch eventuell bereits zu frühstücken.

Um 9.00 Uhr wird die Eingangstür geschlossen und alle Kinder sollten bis dahin in der Einrichtung eingetroffen sein.

Der Morgenkreis

Als wichtiger Bestandteil in den Gruppen findet nun der Morgenkreis statt.

Kinder und Erzieher/innen begrüßen sich z.B. durch ein Begrüßungslied und nehmen sich gegenseitig wahr.

Um diesen Vorgang zu unterstützen, wird von jedem Kind und jeder Erzieherin ein Fotomagnet an eine Magnettafel gehängt (U3 Bereich).

Dieses Ritual gibt den Kindern das Gefühl der eigenen Wertschätzung und bietet durch vertraute, wiederkehrende Handlungen, Sicherheit und Orientierung im Tagesablauf. Zudem lernen sich die Kinder im neuen Kindergartenjahr schneller kennen, und es fällt ihnen leichter, Namen bestimmten Gesichtern zuzuordnen. Die Kinder haben Gelegenheit sich mitzuteilen, indem sie z.B. Erlebtes vom Vortag erzählen oder Fragen zu bestimmten Themen stellen können.

Zum Ende des Morgenkreises besprechen Kinder und Erzieher/innen den anstehenden Tag.

Dabei können alle Kinder eigene Ideen, Vorschläge oder auch Kritik einbringen und werden somit in die Tagesplanung einbezogen.

Das gleitende Frühstück

Die gleitende Frühstückszeit bis ca.10.30 Uhr ermöglicht den Kindern nach ihren eigenen Bedürfnissen zu entscheiden, wann sie essen möchten.

Das Freie Spiel

Vor und nach dem Frühstück beginnen Angebote, wie zum Beispiel das Turnen, Einzel- und Kleingruppenarbeiten (Projektarbeiten, Bauaktivitäten, Kreativangebote u.ä.) oder spezielle Fördererangebote (HLL, Wackelzahngruppe,...).

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Spielumgebung und ihre Spielpartner frei zu wählen. Sie handeln somit selbstbestimmt, knüpfen soziale Kontakte und lernen den Umgang mit Auseinandersetzung.

Der Alltag kann spielerisch verarbeitet werden, Bewegungsdrang kann ausgelebt werden, Rückzugsmöglichkeiten können gewählt werden.

Mit einem „Aufräumlied“ (zum Beispiel: „1, 2,3, das Spielen ist vorbei...“) wird dieser Abschnitt des Tages beendet.

Dieses Ritual, sowie das Läuten der Schelle zum Morgen- oder Abschlusskreis, ermöglicht den Kindern eine zeitliche Orientierung.

Der Sitzkreis oder Singkreis

Der Sitzkreis in der Gruppe, ist auch mittags ein wichtiger Orientierungspunkt und Bestandteil für die Kinder.

Gemeinsam reflektieren die Kinder nun den Vormittag, spielen Kreisspiele, feiern Geburtstage, lesen Geschichten, singen Lieder oder legen religiöse Bodenlegebilder zu aktuellen Themen.

Es ist zudem ein gemeinsamer Abschluss, da einige Kinder bereits um 12.15 Uhr unsere Einrichtung verlassen.

Das Mittagessen

Ab 11.30 Uhr steht das erste Mittagessen für zwei Gruppen bereit. Um

12.30 Uhr essen die anderen Kinder zu Mittag.

Anschließend erfolgt die Ruhephase.

Die Ruhephase

Die Kinder kommen zur Ruhe, entspannen sich oder können in Kleingruppen in gedämpfter Lautstärke eigenen Bedürfnissen nachkommen.

Leise Entspannungsmusik unterstützt hier die Kinder beim „zur Ruhe kommen“.

Die Ruhezeit unterbricht den häufig turbulenten Kindergartenalltag und ist eine unverzichtbare „Ruheinsel“.

Um 13.45 Uhr beginnt die zweite Abholphase.

Der Nachmittag

Am Nachmittag finden weitere freiwillige Angebote (z.B. kreatives Gestalten, Angebote im Baubereich, Kreisspiele, Bewegungsangebote im Mehrzweckraum, Natur erleben und erforschen) sowie das freie Spiel statt.

Gegen 15.00 Uhr gibt es einen „Snack“.

Es wird z.B. Brot, Joghurt, Obst und/oder Gemüse bereitgestellt.

Bis zur letzten Abholphase um 15.45 Uhr findet das freie Spiel / Angebote drinnen oder/ und draußen statt.

Um 16.00 Uhr schließt unser Kindergarten seine Türen.

Teamarbeit und Fortbildung des Personals

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist in erster Linie Beziehungsarbeit. Bezeichnend für unser Personal ist, dass es über eine gute Kontakt- und Beziehungsfähigkeit verfügt, die von Einfühlungsvermögen, Annahme, Akzeptanz und Interesse am Anderen geprägt ist.

In der Zusammenarbeit mit den Familien, dem Träger und auch anderen Institutionen sorgen sie für eine Beziehungsqualität, die auf Vertrauen, Transparenz und auf wertschätzenden Umgang aufbaut. Unser pädagogisches Team besteht aus qualifizierten Fachkräften. Sie bereichern den Alltag der Einrichtung mit Fachkompetenz, Kreativität und Engagement. Sie verfügen über das notwendige pädagogische und entwicklungspsychologische Fachwissen und über eine gute Dialog- und Reflexionsfähigkeit. Das ermöglicht ihnen, sich den praktischen Anforderungen immer wieder aufs Neue kreativ zu stellen.

Ehrenamtliche und Freiwillige

Ehrenamtlich Tätige und freiwillige Helfer sind in unserer täglichen Arbeit eine Unterstützung und bereichern auf vielfältige Weise das vorhandene Angebot. Gemeinsam mit dem Team entscheidet die Leitung, welche Aktivitäten in der Einrichtung angeboten werden und wählt dafür geeignete Personen nach ihren Fähigkeiten und Neigungen aus. Ehrenamtliche und Freiwillige werden in ihrer Tätigkeit von den Mitarbeitenden fortlaufend angeleitet, begleitet und unterstützt. Dabei steht ihnen mindestens eine feste Ansprechperson aus dem Team zur Seite. Die Zusammenarbeit zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt und Wertschätzung aus.

Die durch das Engagement von Ehrenamtlichen und Freiwilligen ermöglichten Angebote sind vielfältig: Gartentage im Frühjahr, Organisation und Durchführung von Festen und Feiern, Kochen mit Kindern und für Kinder, Begleitung bei Ausflügen... Ehrenamtliche und Freiwillige sind herzlich willkommen!

Qualitätssicherung

Unser Kindergarten arbeitet mit dem Qualitätsmanagementsystem des Bundesverbands für evangelische Tageseinrichtung für Kinder: **Evangelisches Gütesiegel BETA**.

Dieses QM System basiert auf den Grundlagen der ISO 9001:2015.

In jährlichen internen Audits werden ausgewählte Themen im Kindergartenalltag angeschaut, reflektiert und Vorschläge zur Weiterentwicklung erarbeitet sowie Absprachen der Umsetzung getroffen. Alle fünf Jahre findet durch ein Externes Audit die Re-Zertifizierung statt.

Nach der Bewertung des Audits werden weitere qualitätssichernde Maßnahmen besprochen und es wird geprüft, wie die Bedingungen für unseren Kindergarten im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses unterstützt werden können, um die Qualität zu sichern.

Themen für Fortbildungsangebote im Kirchenkreis können daraus hervor gehen: Welche Seminare, Teamschulungen, Beratungsangebote können für die Einrichtungen hilfreich sein und sollten angeboten werden?

Die Leitung unseres Kindergartens ist ausgebildet als Qualitätsbeauftragte. Sie trifft sich regelmäßig zu Qualitätszirkeln im Kirchenkreis, um am QM-System weiter zu arbeiten. Begleitet wird der Qualitätszirkel von der Fachberatung des Kirchenkreises, die gleichzeitig der Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) ist.

Gesellschaft und Familie verändert sich. Bedarfe von Eltern verändern sich, pädagogische und entwicklungspsychologische Erkenntnisse erfordern ein Reagieren in institutionellen Bezügen. Unsere Konzeption ist deshalb nicht für immer fertig. Vielmehr unterziehen wir unsere Konzeption der regelmäßigen Prüfung und passen sie neuen Erfordernissen an.